

PJ-Evaluation

Marienhospital (Brühl) - Innere Medizin - Herbst 2016 - Frühjahr 2017

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Marienhospital (Brühl)
Zeitraum: Herbst 2016 - Frühjahr 2017
Abteilung: Innere Medizin
N= 17

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2016 - Frühjahr 2017

□ Mittelwert für Innere Medizin aller Kliniken in Herbst 2016 - Frühjahr 2017

Stimmt

Stimmt nicht

1 2 3 4 5

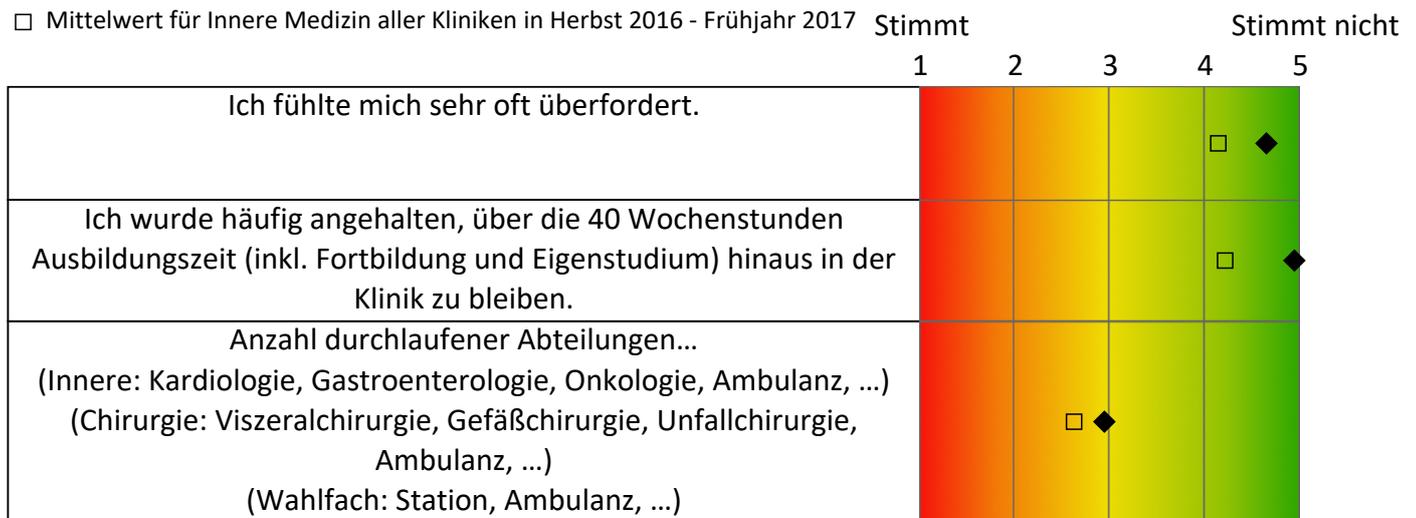
	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		◆ □			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		◆ □			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		◆ □			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		◆ □			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			□ ◆		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		◆ □			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.				◆	
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.	◆	□			
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.		◆			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆	□			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆	□			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆	□			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		◆ □			

Klinik: Marienhospital (Brühl)
Zeitraum: Herbst 2016 - Frühjahr 2017
Abteilung: Innere Medizin
N= 17

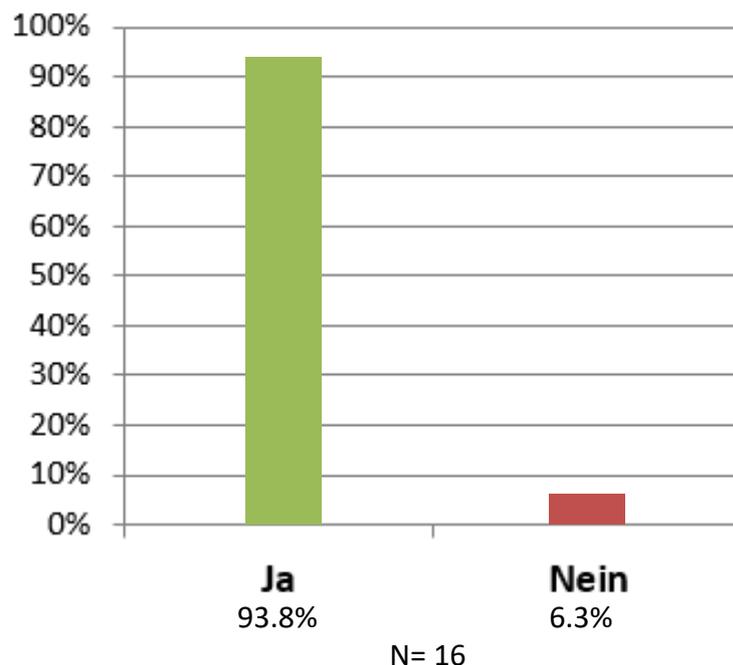


◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2016 - Frühjahr 2017

□ Mittelwert für Innere Medizin aller Kliniken in Herbst 2016 - Frühjahr 2017



Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	-	<ul style="list-style-type: none"> - eigene Patienten betreut - Pleurapunktionen oder ähnliche kleine Eingriffe unter Anleitung selbstständig durchführen darf - nettes Team 	<ul style="list-style-type: none"> - eigene Patienten - gute Fortbildungen - viel Sonographieren/ selbstständiges Durchführen kleinerer Eingriffe wie Pleurapunktionen - man kann immer & überall zuschauen und bekommt einiges erklärt - man kann Rettungswagen mitfahren 	Kantine	mehr Fortbildungen; röntgenologische Fortbildungen
Student 2	Ja	das Aufgabenspektrum sehr breit gefächert ist und ein sehr freundlicher und kollegialer Umgang miteinander gepflegt wird	Das freundliche kollegiale Verhalten. Breit gefächertes Spektrum und die Möglichkeit in jede Abteilung oder Funktionsdiagnostik rein zu rotieren.	Blutentnahmen	
Student 3	Ja				
Student 4	Ja	ich kann es weiterempfehlen, da Brühl ein sehr nettes familiäres Haus ist, indem ein sehr angenehmer Umgang innerhalb der Ärzteschaft herrscht und dadurch eine sehr angenehme Atmosphäre für gute Lehre und die Möglichkeit Fragen zu stellen	dass man durch viele Bereiche, von Geriatrie bis Intensiv Medizin rotieren kann und auch viel Einblick in die Funktionen bekommen kann	manchmal etwas zu viele Blutentnahmen, dass man gelegentlich die Visiten verpasst hat	Vielleicht ein bisschen mehr eigene Patienten übernehmen bei Visite
Student 5	Ja	kleines familiäres Haus. Junges und sehr angenehmes Team. Chef- und Oberärzte sind freundlich und bemüht. Durch die vorhandene Akutgeriatrie abwechslungsreich	persönlich, Basismedizin	Viele Blutentnahmen (es gibt mittlerweile Krankenschwestern dafür). Wenig invasive Maßnahmen als Pjler möglich (Punktionen, ZVK etc.)	

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 6	Ja				
Student 7	Ja	unter den Kollegen herrscht ein freundlicher Umgangston. V.a. die Oberärzte haben mich mit ihrer netten, zugewandten Art positiv überrascht.	Die besonders gute Stimmung unter den Kollegen und die netten Oberärzte! Ich konnte frei wählen, wo und wann ich hospitieren darf (z.B. Funktionsdiagnostik)	Ständiger Wechsel (wöchentlich) der Ärzte auf Station.	Meiner Meinung nach würden Patienten davon profitieren, wenn die Ärzte nicht wöchentlich die Station wechselten.
Student 8	Ja	nettes Team!	Atmosphäre im Team ist super, auch die Oberärzte sind sehr freundlich. Die Chefs bemühen sich um einen und erklären sehr viel!	Viele Blutentnahmen	Blutabnehmdienst einstellen
Student 9	Ja	Kleines Krankenhaus, in der sich sowohl Assistenz-, als auch Ober- und Chefärzte Zeit für die PJler nehmen.	Geregelte Rotationen in die Ambulanz, Funktionen, Geriatrie und Normalstation.	Auf einigen Stationen fallen relativ viele Blutentnahmen an, die von den PJlern erledigt werden sollten.	
Student 10	Ja		tolle Arbeitsatmosphäre; Einsatz in der Ambulanz; selbstständige Patientenbetreuung		
Student 11	Ja	Ja: Sehr nettes Team und gutes Arbeitsklima, wir konnten uns selbst auf Stationen einteilen, man war immer gerne gesehen, gute Lehre	nettes und entspanntes Arbeitsumfeld, eigenständiges Arbeiten auf Stationen und in der Ambulanz, freie Einteilung der PJler, die Oberärzte haben Lust auf Lehre und geben sich viel Mühe	-	Ich hätte gerne eine Pleurapunktion oÄ gemacht, das ergab sich leider nicht. Sonst war alles sehr gut!
Student 12	Ja		- keine Wochenend-,Feiertags- oder Nachtdienste - engagierte und fachlich kompetente Oberärzte - gute hausinterne Fortbildungen - kleines Haus mit familiärer	- viele Blutabnahmen - schlechter Personalschlüssel (regelmäßige Unterbesetzung, gestresste Assistenzärzte) - keine regelmäßige Teilnahme an Visiten möglich (Blutabnahmen	- Einstellung von Fachkräften zur morgendlichen Blutabnahme, um Studierenden die regelmäßige Teilnahme an der Visite zu ermöglichen (soll angedacht sein) - Verbesserung des

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Atmosphäre
- vergünstigtes Mittagessen
- weitestgehend freie Zeiteinteilung nach erfolgten Blutabnahmen
- Funktionsdiagnostik
- freie Handhabung hinsichtlich der Nutzung von Studientagen
- infektiologische Visite

gingen vor)
- keine Betreuung "eigener" Patienten
- Arztbriefe & Aufklärungen

Personalschlüssels, damit Assistenz- und Oberärzte Zeit zur Betreuung der Studierenden haben

Student 13 Ja Ich fand es alles top. Supernettes Team bis hin zu den Chefs. Man wird gut integriert. Kann eigene Zimmer übernehmen, in die Ambulanz gehen, in die Funktion gehen, auf Intensiv schnuppern. Je nach Eigeninitiative viel möglich. Aber auch entspannt möglich.

Nettes Team, entspanntes Klima, Rotationen möglich. Hat Spaß gemacht

Essen für PJler umsonst wäre ein Traum

Student 14 Nein siehe unten

- sehr freundliche Atmosphäre im Team
- freie Entscheidung über Rotation im Haus
- gute Cafeteria

Es wird von den PJ-lern erwartet auf allen internistischen Stationen Blut abzunehmen/ Zugänge zu legen. Je nach dem ob die anderen Pj-ler ihren Studientag nehmen, kann das den kompletten Vormittag dauern, sodass eine Integration in den Stationsalltag kaum möglich ist.

Wenn kein Pj-ler auf Station ist, sollten die Ärzte ihre Blutentnahmen /Aufklärungen/Zugänge selbst machen!

Student 15 Ja

Die Stationen sind bis auf die geriatrische Station nicht nach Fachdisziplinen aufgeteilt, sodass man ein breites Spektrum an Krankheitsbildern sieht. Es ist eine Rotation zwischen

Wie immer in der Inneren: viele Blutentnahmen, sodass eine Teilnahme an der Visite nicht immer möglich war.

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Normalstation, Geriatrie und Notaufnahme möglich.
PJ-Fortbildungen finden in kleinen Gruppen und auch sehr regelmäßig statt.

Student 16 Ja Tolles Team, tolle Atmosphäre, gute Leere, einfach Klasse!

Student 17 Ja Das PJ-Tertial im Marienhospital Brühl hat mir sehr gut gefallen. Es ist ein kleines Peripheres Haus mit einer sehr guten Atmosphäre und einem sehr netten Miteinander.

Team/Atmosphäre/Betreuung

-

-